

Chirurgische Klinik II

Strukturierter Weiterbildungsplan für den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie (WB 04) an der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Hand- und Plastische Chirurgie am Klinikum Ingolstadt

Vorbemerkung

Die Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Hand- und Plastische Chirurgie am Klinikum Ingolstadt Klinik ist eine Ausbildungsklinik für Ärzte, die eine Weiterbildung für den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie (WB 2004), bzw. den Schwerpunkt Unfallchirurgie (WB 1993) bzw. die Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie (WB 2004) anstreben. Das Klinikum Ingolstadt ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung.

In der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Hand- und Plastische Chirurgie werden sämtliche Verfahren der modernen Akuttraumatologie und rekonstruktiven Chirurgie durchgeführt. Außerdem gibt es eine Sektion für Hand- und Plastische Chirurgie, die in die Gesamtklinik eingebunden ist.

Ein strukturierter Ausbildungsplan ist daher unerlässlich, damit in regelmäßigen Zeitabständen eine Erfolgskontrolle über den Stand und die Qualität der Ausbildung durchgeführt werden kann. Die Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie umfasst mindestens sechs Jahre, in denen die wesentlichen diagnostischen und therapeutischen Inhalte des Fachgebiets vermittelt und auch beherrscht werden sollten.

Der nachfolgende Plan gilt als Leitlinie – Überschneidungen und eine gewisse Redundanz sind gewollt und sinnvoll. Alle angegebenen Größen sind Orientierungswerte.

Die Reihenfolge der Einsätze auf verschiedenen Stationen der Weiterbildung (Notaufnahme, Intensivstation, Rehabilitationsabteilung, kooperierende orthopädische Kliniken etc.) kann abhängig von den organisatorischen Gegebenheiten und der aktuellen Personalsituation der Klinik variieren.

Die reguläre Ausbildungszeit zum Facharzt sollte 6 Jahre betragen. Entscheidend für die Zulassung zur Facharztprüfung sind nicht die Ausbildungszeiten sondern die dokumentierten Tätigkeitsnachweise (OP-Berichte, Sonographiebefunde, konservative Behandlungspläne, Gutachten etc.). Dies ist u.a. für eine spätere Niederlassung notwendig, da diese Dokumentationen von der kassenärztlichen Vereinigung und/oder Ärztekammer im Original angefordert werden können.

Es wird daher dringend empfohlen, dass die entsprechenden Prozeduren in Kopie, neben der Dokumentation in der Patientenakte auch im Rahmen der Weiterbildung für den jeweiligen Untersucher dokumentiert werden. Dies liegt in der alleinigen Verantwortung und im alleinigen Interesse des in Weiterbildung befindlichen Arztes.

Der Deutsche Ärztetag des Jahres 2003 hat zudem eine zertifizierte Weiterbildungspflicht für alle Ärzte beschlossen. Notwendig sind der Erwerb von 250 CME-Punkten innerhalb von 5 Jahren, d.h. ca. 50 Punkte/Jahr. Diese Weiterbildungspflicht im Rahmen des Standesrechts besteht unabhängig von der Weiterbildung im Rahmen der Facharztausbildung.

Basisweiterbildung Chirurgie (24 Monate)

Die Basisweiterbildung Chirurgie erfolgt in Zusammenarbeit mit der Klinik für Visceral- und Thoraxchirurgie.

1. Ausbildungsjahr

Im ersten Ausbildungsjahr erfolgt der Einsatz auf orthopädisch-unfallchirurgischen oder visceralchirurgischen Stationen.

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
1. Jahr und 2. Jahr	Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in <ul style="list-style-type: none"> ● der ärztlichen Gesprächsführung einschließlich der Beratung von Angehörigen ● der interdisziplinären Zusammenarbeit ● der Risikoabschätzung, Aufklärung und der Befunddokumentation ● den Grundlagen der Pharmakotherapie ● der allgemeinen Schmerztherapie ● der interdisziplinären Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialindikation und Interpretation radiologischer Befunde im Zusammenhang mit gebietsbezogenen Fragestellungen (z.B. tägliche Teilnahme an Röntgendemonstrationen) ● der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden ● den gesundheitsökonomischen Auswirkungen ärztlichen Handelns ● den Strukturen des Gesundheitssystems ● Erkennung, Klassifizierung, Behandlung und Nachsorge chirurgischer Erkrankungen und Verletzungen ● der Indikationsstellung zur konservativen und operativen Behandlung chirurgischer Erkrankungen und Verletzungen ● den Prinzipien der perioperativen Diagnostik und Behandlung ● den operativen Eingriffen und Operationsschritten ● der Wundversorgung, Wundbehandlung und Verbandslehre einschließlich Impfprophylaxe, ● den Grundlagen der gebietsbezogenen Tumortherapie ● der Erkennung und Behandlung von Infektionen einschließlich epidemiologischer Grundlagen ● den Hygienemaßnahmen ● der Indikationsstellung, sachgerechten Probengewinnung und -behandlung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild ● der medikamentösen Thromboseprophylaxe 	
1. Halbjahr Station	Patientenaufnahmen, unfallchirurgisch-orthopädische bzw. visceralchirurgische Untersuchung und Anamnese auf einer unfallchirurgischen oder visceralchirurgischen Station	> 100
	Ultraschalluntersuchungen bei chirurgischen Erkrankungen und Verletzungen	> 50
	Therapiepläne	> 100
	Einfache OP-Aufklärungen	> 50
	Verbände und Infusionspläne, Transfusions- und Blutersatztherapie einschließlich parenteraler Ernährung mit Sondentechnik	> 25
	Schmerztherapie	> 50
	Entlassungsbriefe,	> 100
	Strahlenschutzkurs (Basis und Spezialkurs)	Kurs

2. Halbjahr Station	Patientenaufnahmen, unfallchirurgisch-orthopädische bzw. visceralchirurgische Untersuchung und Anamnese auf einer unfallchirurgischen oder visceralchirurgischen Station	> 100
	Ultraschalluntersuchungen bei chirurgischen Erkrankungen und Verletzungen	> 50
	Therapiepläne	> 100
	OP-Aufklärungen	> 50
	Verbände und Infusionspläne, Transfusions- und Blutersatztherapie einschließlich parenteraler Ernährung mit Sondentechnik	> 25
	Schmerztherapie	> 50
	Entlassungsbriefe,	> 100
	Betreuung palliativmedizinisch zu versorgender Patienten	> 20
Zentral-OP, ambulantes OP-Zentrum	Durchführung kleinerer Eingriffe unter Anleitung durch einen Facharzt	> 25
	1. oder 2. Assistenz bei größeren Eingriffen	> 25
<ul style="list-style-type: none"> ● Besuch von mind. zwei Seminaren oder Kongressen ● Teilnahme an der regionalen Fortbildungsveranstaltung der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Hand- und Plastische Chirurgie des Klinikums Ingolstadt ● Regelmäßige Lektüre einer orthopädisch-unfallchirurgischen Fachzeitschrift 		

2. Ausbildungsjahr

Im zweiten Ausbildungsjahr erfolgt der Einsatz für ein Halbjahr auf der chirurgischen Intensivstation (interdisziplinäre Intensivstation für Visceral- und Thoraxchirurgie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie, Neurochirurgie, Urologie, Gynäkologie und Orthopädie), und für ein Halbjahr in der interdisziplinären Notaufnahme.

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
1. Halbjahr Intensivstation	Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapien, enterale und parenterale Ernährung einschließlich Sondentechnik	> 50
	Punktions- und Katheterisierungstechniken einschließlich der Gewinnung von Untersuchungsmaterial, davon: Legen von Drainagen Legen zentralvenöser Zugänge	>10 >25
	Analgesierungs- und Sedierungsmaßnahmen einschließlich der Behandlung akuter Schmerzzustände	>50
	gebietsbezogene Arzneimitteltherapie	> 50
	Ultraschalluntersuchungen bei chirurgischen Erkrankungen und Verletzungen	> 25
	Betreuung palliativmedizinisch zu versorgender Patienten	BK
	Erkennung und Behandlung akuter Notfälle einschließlich lebensrettender Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen und Wiederbelebung einschließlich der Grundlagen der Beatmungstechnik und intensivmedizinischer Basismaßnahmen	BK
Zweites Halbjahr Notaufnahme	Eingriffe aus dem Bereich der ambulanten Chirurgie	> 50
	Regional- und Lokalanästhesien	> 50
	Erwerb von Erfahrungen und Kenntnissen im Umgang mit medizinischen Notfallsituationen insbesondere auch in der Therapie von Schwerstverletzten	BK
	Erwerb von Kenntnissen und Erfahrungen in den typischen Untersuchungs- und Anamnesetechniken bei chirurgischen Notfall-Patienten	BK
Zentral-OP, ambulantes OP-Zentrum (2. Halbjahr)	1. Assistenz bei Notfalleingriffen	> 25
	Durchführung kleinerer Eingriffe unter Anleitung durch einen Facharzt im Notfalldienst	> 50
	Kleine ambulante Eingriffe	> 10
<ul style="list-style-type: none"> ● Vertiefung obiger Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem vorangegangenen Ausbildungsjahr ● Besuch von mind. zwei Seminaren oder Kongressen ● Teilnahme an der regionalen Fortbildungsveranstaltung der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Hand- und Plastische Chirurgie des Klinikums Ingolstadt ● Regelmäßige Lektüre einer orthopädisch-unfallchirurgischen Fachzeitschrift 		

Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie (48 Monate)

Die Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie erfolgt in Kooperation mit der Klinik für Orthopädie am Klinikum Ingolstadt (Direktor: Prof. Dr. Hillmann) und der Klinik für Orthopädie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in München (Direktor: Prof. Dr. Plötz).

1. Ausbildungsjahr

Der Einsatz im ersten Weiterbildungsjahr erfolgt auf einer unfallchirurgischen Station mit ggf. mehreren kurzzeitigen Rotationen in die interdisziplinäre Notfallaufnahme.

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
1. Jahr - 4. Jahr	<p>Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in</p> <ul style="list-style-type: none"> ● der Vorbeugung, Erkennung, operativen und konservativen Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Verletzungen und deren Folgezuständen sowie von angeborenen und erworbenen Formveränderungen, Fehlbildungen, Funktionsstörungen und Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane unter Berücksichtigung der Unterschiede in den verschiedenen Alterstufen ● der Behandlung von Schwer- und Mehrfachverletzten einschließlich des Traumamanagements ● der zur Versorgung im Notfall erforderlichen neurotraumatologischen, gefäßchirurgischen, thoraxchirurgischen und visceralchirurgischen Maßnahmen in interdisziplinärer Zusammenarbeit ● der Erhebung einer intraoperativen radiologischen Befundkontrolle unter Berücksichtigung des Strahlenschutzes ● der konservativen und funktionellen Behandlung von angeborenen und erworbenen Deformitäten und Reifungsstörungen ● der Erkennung und Behandlung von Weichteilverletzungen, Wunden und Verbrennungen einschließlich Mitwirkung bei rekonstruktiven Verfahren ● der Erkennung und Behandlung von Verletzungen, Erkrankungen und Funktionsstörungen der Hand ● der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Sportverletzungen und Sportschäden sowie deren Folgen ● der Prävention und Behandlung von Knochenerkrankungen und der Osteoporose ● der Biomechanik ● den Grundlagen der Durchgangsarzt- und Verletztenartenverfahren der gewerblichen Berufsgenossenschaften 	
1. Jahr	Stationsvisiten anfangs unter Anleitung, im weiteren Verlauf selbstständig	> 100
	stationäre Aufnahmen mit Untersuchung, Anamnese und Erstellung von Therapieplänen	> 100
	tägliche Teilnahme an Morgenbesprechungen und Röntgendemonstrationen	
	Ultraschalluntersuchungen der Bewegungsorgane (davon 25 Notfallsonographien der Körperhöhlen)	> 75
	Gutachtentätigkeit für Berufsgenossenschaften und Versicherungen	> 5

Zentral-OP, ambulantes OP-Zentrum	Weichteileingriffe, Knochen und Gelenkeingriffe an Schulter Oberarm und Ellenbogen, (ggf. auch Arthroskopien) und Frakturversorgungen	> 10
	Implantatentfernungen	> 10
	Frakturversorgungen am Unterarm	> 5
	Weichteileingriffe, Arthroskopien am Kniegelenk	> 10
	Osteosynthesen- und Endoprothesen bei Frakturen am Hüftgelenk	> 5
	Weichteileingriffe und Osteotomien am Unterschenkel	> 5
	Frakturversorgung am Unterschenkel	> 5
	Weichteileingriffe, Knochen- und Gelenkeingriffe am Sprunggelenk	> 10
	Frakturversorgung am Sprunggelenk	> 5
	Wundversorgungen einschließlich Behandlung von thermischen und chemischen Schädigungen	> 20
	Eingriffe aus dem Bereich der ambulanten Chirurgie	> 10
	Regional- und Lokalanästhesien	> 25
	Erste und zweite Assistenz bei größeren Eingriffen	> 25
<ul style="list-style-type: none"> ● Besuch von mind. einem Fachkongress ● Zusätzlich Besuch von mind. 2 Fachseminaren ● Teilnahme an internen Fortbildungsveranstaltungen ● Teilnahme an regionalen Fortbildungsveranstaltung des Klinikums Ingolstadt und des Ärztlichen Kreisverbandes ● Fakultativ Teilnahme an wissenschaftlichen Studien und der Erstellung von Vorträgen 		

2. Ausbildungsjahr

Der Einsatz im zweiten Weiterbildungsjahr erfolgt auf einer unfallchirurgischen Station mit ggf. mehreren kurzzeitigen Rotationen in die interdisziplinäre Notfallaufnahme.

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
2. Jahr	Selbstständige Durchführung von Stationsvisiten	> 100
	stationäre Aufnahmen mit Untersuchung, Anamnese und Erstellung von Therapieplänen	> 100
	tägliche Teilnahme an Morgenbesprechungen und Röntgendemonstrationen	
	Ultraschalluntersuchungen der Bewegungsorgane (davon 25 Notfallsonographien der Körperhöhlen)	> 75
	Gutachtentätigkeit für Berufsgenossenschaften und Versicherungen	> 10
	Mitwirkung und Dokumentation bei Schwerverletztenbehandlung (ISS >16)	> 5
	Anordnungen, Überwachungen und Dokumentation von Verordnungen orthopädischer Hilfsmittel	> 25
	Komplexe Operationsaufklärungen	> 50
	Konservative Behandlung einschließlich schmerztherapeutischer Maßnahmen bei Luxationen, Frakturen und Distorsionen degenerativen und entzündlichen Erkrankungen, angeborenen und erworbenen Deformitäten u.a. bei Fußdeformitäten (> 5)	> 50
Zentral-OP, ambulantes OP-Zentrum	Weichteileingriffe, Knochen und Gelenkeingriffe an Schulter Oberarm und Ellenbogen (ggf. auch Arthroskopien) und Frakturversorgungen	> 10
	Notfalleingriffe z.B. in Körperhöhlen, Tracheotomien, Thoraxdrainagen, Thorakotomien, Laparotomien	> 5
	Implantatentfernungen	> 10
	Frakturversorgungen am Unterarm	> 5
	Sehennähte, Synovektomien, Knochen- und Gelenkeingriffe am Unterarm	> 10
	Frakturen und Osteotomien am Kniegelenk	> 12
	Osteosynthesen- und Endoprothesen bei Frakturen am Hüftgelenk	> 5
	Weichteileingriffe, Gelenkeingriffe, Osteotomien am Hüftgelenk	> 5
	Weichteileingriffe und Osteotomien am Oberschenkel	> 5
	Frakturversorgung am Oberschenkel	> 5
	Weichteileingriffe und Osteotomien am Unterschenkel	> 5
	Frakturversorgung am Unterschenkel	> 5
	Weichteileingriffe, Knochen- und Gelenkeingriffe am Sprunggelenk	> 10
	Frakturversorgung am Sprunggelenk	> 5
	Frakturversorgung am Fuß	> 5
	Weichteil- und Gelenkeingriffe, Osteotomien am Fuß	> 5
	Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken	> 5
	Eingriffe an Nerven und Gefäßen	> 5
	Wundversorgungen einschließlich Behandlung von thermischen und chemischen Schädigungen	> 20
	Eingriffe aus dem Bereich der ambulanten Chirurgie	> 20
Erste Assistenzen bei Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade	> 15	
<ul style="list-style-type: none"> ● Besuch von mind. einem Fachkongress ● Zusätzlich Besuch von mind. 2 Fachseminaren ● Teilnahme an internen Fortbildungsveranstaltungen ● Teilnahme an regionalen Fortbildungsveranstaltung des Klinikums Ingolstadt und des Ärztlichen Kreisverbandes ● Fakultativ Teilnahme an wissenschaftlichen Studien und der Erstellung von Vorträgen 		

3. Ausbildungsjahr

Der Einsatz im dritten Weiterbildungsjahr erfolgt auf einer unfallchirurgischen Station mit ggf. mehreren kurzzeitigen Rotationen in die interdisziplinäre Notfallaufnahme, sowie regelmäßiger unfallchirurgischer Betreuung der Abteilung für Frührehabilitation über 6 Monate.

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
3. Jahr	Selbstständige Durchführung von Stationsvisiten	> 100
	stationäre Aufnahmen mit Untersuchung, Anamnese und Erstellung von Therapieplänen	> 100
	tägliche Teilnahme an Morgenbesprechungen und Röntgendemonstrationen	
	Ultraschalluntersuchungen der Bewegungsorgane (davon 25 Notfallsonographien der Körperhöhlen)	> 75
	Ultraschalluntersuchung an Säuglings Hüften (in Kooperation mit der Klinik für Orthopädie am Klinikum Ingolstadt)	> 50
	Gutachtentätigkeit für Berufsgenossenschaften und Versicherungen	> 10
	Mitwirkung und Dokumentation bei Schwerverletztenbehandlung (ISS >16)	> 5
	Anordnungen, Überwachungen und Dokumentation von Verordnungen orthopädischer Hilfsmittel	> 25
	Komplexe Operationsaufklärungen	> 50
	Konservative Behandlung einschließlich schmerztherapeutischer Maßnahmen bei Luxationen, Frakturen und Distorsionen degenerativen und entzündlichen Erkrankungen, angeborenen und erworbenen Deformitäten u.a. bei Fußdeformitäten (> 5)	> 50
	Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in <ul style="list-style-type: none"> ● chirotherapeutischen und physikalischen Maßnahmen einschließlich funktioneller und entwicklungsphysiologischer Übungsbehandlungen sowie der medizinischen Aufbautrainings- und Gerätetherapie ● der technischen Orthopädie und Schulung des Gebrauchs orthopädischer Hilfsmittel einschließlich ihrer Überprüfung und Anprobe 	BK
Indikation, Anordnung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen in der orthopädisch-unfallchirurgischen Frührehabilitation	> 25	
Zentral-OP, ambulantes OP-Zentrum	Notfalleingriffe z.B. in Körperhöhlen, Tracheotomien, Thoraxdrainagen, Thorakotomien, Laparotomien	> 5
	operative Eingriffe an der Wirbelsäule, z.B. Frakturen, Dekompressionen	> 5
	Sehennähte, Synovektomien, Knochen- und Gelenkeingriffe am Unterarm	> 15
	Weichteileingriffe, Gelenkeingriffe, Osteotomien am Hüftgelenk	> 5
	Weichteileingriffe und Osteotomien am Oberschenkel	> 5
	Frakturversorgung am Oberschenkel	> 5
	Frakturversorgung am Fuß	> 5
	Weichteil- und Gelenkeingriffe, Osteotomien am Fuß	> 15
	Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken	> 5
	Eingriffe an Nerven und Gefäßen	> 5
	Eingriffe aus dem Bereich der ambulanten Chirurgie	> 20
	Erste Assistenzen bei Eingriffen höherer und höchster Schwierigkeitsgrade (davon 10 bei Becken- und 5 bei Wirbelsäuleneingriffen)	> 20
	<ul style="list-style-type: none"> ● Besuch von mind. einem Fachkongress ● Zusätzlich Besuch von mind. 2 Fachseminaren ● Teilnahme an internen Fortbildungsveranstaltungen ● Teilnahme an regionalen Fortbildungsveranstaltung des Klinikums Ingolstadt und des Ärztlichen Kreisverbandes ● Fakultativ Teilnahme an wissenschaftlichen Studien und der Erstellung von Vorträgen 	

4. Ausbildungsjahr

Der Einsatz im vierten Weiterbildungsjahr erfolgt auf einer orthopädischen Station in einer der beiden kooperierenden Kliniken.

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
4. Jahr	Selbstständige Durchführung von Visiten	> 100
	Indikationsstellung und Aufklärung auch von großen orthopädischen Eingriffen	> 100
	Sonographische Untersuchung der Bewegungsorgane	> 100
	Erwerb von Basiskenntnissen in der Therapie von Tumoren des Bewegungsapparates	BK
	Konservative Behandlung von Hüfttreifungsstörungen	> 10
	Indikation, Anordnung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen bei chronisch-orthopädischen Erkrankungen (z.B. rheumatischer Erkrankungen)	> 25
	Injektions- und Punktionstechniken an der Wirbelsäule	> 100
	Osteodensitometrien	> 50
Zentral-OP, ambulantes OP-Zentrum	Hüft-Endoprothesen bei Koxarthrose	> 10
	Weichteil-, Gelenkeingriffe, Osteotomien am Hüftgelenk	> 5
	Osteotomien oder Endoprothesen am Kniegelenk	> 8
	Eingriffe an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperationen oder Dekompressionen)	> 5
	Erste Assistenzen bei Eingriffen höherer und höchster Schwierigkeitsgrade (davon 5 bei Becken- und 5 bei Wirbelsäuleneingriffen)	> 20
<ul style="list-style-type: none"> ● Besuch von mind. 1 Fachkongress ● Zusätzlich Besuch von mind. 2 Weiterbildungsseminaren ● Durchführung einer Klinik internen Fortbildung über spezielle Thematik ● Fakultativ Vortrag auf Fachkongress oder Publikation in Fachzeitschrift ● Probeprüfung zum Facharzt (Klinikintern) 		

**Strukturierter Weiterbildungsplan für das Teilgebiet Spezielle Unfallchirurgie (WB 04)
an der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Hand- und Plastische Chirurgie am Klinikum Ingolstadt**

Vorbemerkung

Die Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Hand- und Plastische Chirurgie am Klinikum Ingolstadt Klinik ist eine Ausbildungsklinik für Ärzte, die eine Weiterbildung für den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie (WB 2004), bzw. den Schwerpunkt Unfallchirurgie (WB 1993) bzw. die Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie (WB 2004) anstreben. Das Klinikum Ingolstadt ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung.

In der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Hand- und Plastische Chirurgie werden sämtliche Verfahren der modernen Akuttraumatologie inklusive der Stabilisierung von Wirbelsäulen- und Beckenverletzungen sowie schwerpunktmäßig die Polytraumaversorgung und die rekonstruktiven Chirurgie durchgeführt. Außerdem gibt es eine Sektion für Hand- und Plastische Chirurgie, die in die Gesamtklinik eingebunden ist.

Ein strukturierter Ausbildungsplan ist unerlässlich, damit in regelmäßigen Zeitabständen eine Erfolgskontrolle über den Stand und die Qualität der Ausbildung durchgeführt werden kann. Die Weiterbildung zum Teilgebiet spezielle Unfallchirurgie mindestens 3 Jahre, in denen die wesentlichen diagnostischen und therapeutischen Inhalte des Fachgebiets vermittelt und auch beherrscht werden sollten, wobei ein Jahr schon während der Facharztweiterbildung abgeleistet werden kann.

Der nachfolgende Plan gilt als Leitlinie – Überschneidungen und eine gewisse Redundanz sind gewollt und sinnvoll. Alle angegebenen Größen sind Orientierungswerte.

Entscheidend für die Zulassung zur Teilgebietsprüfung sind nicht die Ausbildungszeiten sondern die dokumentierten Tätigkeitsnachweise (OP-Berichte, Sonographiebefunde, konservative Behandlungspläne, Gutachten etc.). Dies ist u.a. für eine spätere Niederlassung oder Bewerbung notwendig, da diese Dokumentationen von der kassenärztlichen Vereinigung und/oder Ärztekammer im Original angefordert werden können.

Es wird daher dringend empfohlen, dass die entsprechenden Prozeduren in Kopie, neben der Dokumentation in der Patientenakte auch im Rahmen der Weiterbildung für den jeweiligen Untersucher dokumentiert werden. Dies liegt in der alleinigen Verantwortung und im alleinigen Interesse des in Weiterbildung befindlichen Arztes.

Der Deutsche Ärztetag des Jahres 2003 hat zudem eine zertifizierte Weiterbildungspflicht für alle Ärzte beschlossen. Notwendig sind der Erwerb von 250 CME-Punkten innerhalb von 5 Jahren, d.h. ca. 50 Punkte/Jahr. Diese Weiterbildungspflicht im Rahmen des Standesrechts besteht unabhängig von der Weiterbildung im Rahmen der Facharzt Ausbildung.

1. - 3. Ausbildungsjahr

Der Einsatz erfolgt in allen zwei bzw. drei Weiterbildungsjahren auf einer unfallchirurgischen Station mit ggf. mehreren kurzzeitigen Rotationen in die interdisziplinäre Notfallaufnahme. Ggf. werden auch Notarztdienste und Hausanwesenheitsdienste abgeleistet, in denen zusätzlich zur Versorgung der stationären unfallchirurgischen Patienten auch die Betreuung der „Chirurgischen Intermediate Care Station“ anfällt.

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
1.-3. Jahr	<p>Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in</p> <ul style="list-style-type: none"> ● der Erkennung und operativen sowie nicht operativen Behandlung von schweren Verletzungen und deren Folgezuständen einschließlich Notfalleingriffen und der postoperativen Überwachung der interdisziplinären Zusammenarbeit ● der Organisation und Überwachung der Behandlung von Schwerverletzten der zur Behandlung von Schwer- und Mehrfachverletzten erforderlichen neurotraumatologischen, gefäßchirurgischen, thoraxchirurgischen und visceralchirurgischen Maßnahmen einschließlich mikrochirurgischer Techniken und des Traumamanagements in interdisziplinärer Zusammenarbeit 	

1. Ausbildungsjahr

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
1. Jahr Intensivstation	Selbstständige Führung einer Station	> 100
	stationäre Aufnahmen mit Untersuchung, Anamnese und Erstellung von Therapieplänen	> 100
	tägliche Teilnahme an Morgenbesprechungen und Röntgendemonstrationen	
	Teilnahme an der BG- und Indikationssprechstunde mit selbstständiger Stellung der Op-Indikation und Aufklärung	
	Wahrnehmung organisatorischer Aufgaben (z.B. Hygienebeauftragter, Transfusionsbeauftragter, Verantwortlicher für das Traumaregister o.ä.)	
	Gutachtentätigkeit für Berufsgenossenschaften und Versicherungen	> 30
Zentral-OP, ambulantes OP-Zentrum	Notfalleingriffe z.B. in Körperhöhlen einschließlich Trepanationen, Thorakotomien, Laparotomien	> 10
	Weichteileingriffe, Knochen- und Gelenkeingriffe, Arthroskopien und Frakturversorgungen sowie Korrekturen von Verletzungsfolgen an Schulter, Oberarm und Ellenbogen,	> 20
	Sehennähte an Unterarm, Handgelenk und Hand	> 10
	Knochen und Gelenkeingriffe bei Frakturen, Luxationen und Verletzungsfolgen an Hand, Handgelenk und Unterarm	> 15
	operative Stabilisierung von inneren/äußeren Beckenringfrakturen	> 5
	Osteosynthesen und Endoprothesen am Hüftgelenk nach Frakturen oder Verletzungsfolgen	> 10
	Osteosynthesen am Oberschenkel nach Frakturen oder Verletzungsfolgen	> 10
	Weichteileingriffe und arthroskopische Operationen am Knie	> 15
	Bandplastiken am Knie	> 5
	Knochen- und Gelenkeingriffe bei Frakturen einschließlich Endoprothesen und Osteotomien bei posttraumatischen Fehlstellungen am Knie	> 5
	Eingriffe am Knochen bei Frakturen und Verletzungsfolgen am Unterschenkel	> 15
	Weichteileingriffe einschließlich arthroskopischer Operationen am Sprunggelenk	> 5
	Knochen – und Gelenkeingriffe bei Frakturen. Luxationen und Verletzungsfolgen am Sprunggelenk	> 15
	Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken	> 5
	Behandlung von thermischen und chemischen Schädigungen	> 10
	Organisation, Durchführung und Überwachung der Schwerverletztenbehandlung bei ISS >16, auch auf der Intensivstation	> 15
	Behandlungen im Verletztenartenverfahren einschließlich Dokumentation	> 15
	<ul style="list-style-type: none"> ● Besuch von mind. einem Fachkongress ● Zusätzlich Besuch von mind. 2 Fachseminaren ● Teilnahme bzw. (Mit-)Organisation von internen und externen Fortbildungsveranstaltungen ● Teilnahme an regionalen Fortbildungsveranstaltung des Klinikums Ingolstadt und des Ärztlichen Kreisverbandes ● Fakultativ Teilnahme an wissenschaftlichen Studien und der Erstellung von Vorträgen 	

2. Ausbildungsjahr

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
1. Jahr Intensiv- station	Selbstständige Führung einer Station	> 100
	stationäre Aufnahmen mit Untersuchung, Anamnese und Erstellung von Therapieplänen	> 100
	tägliche Teilnahme an Morgenbesprechungen und Röntgendemonstrationen	
	Teilnahme an der BG- und Indikationssprechstunde mit selbstständiger Stellung der Op-Indikation und Aufklärung	
	Wahrnehmung organisatorischer Aufgaben (z.B. Hygienebeauftragter, Transfusionsbeauftragter, Verantwortlicher für das Traumaregister o.ä.)	
	Gutachtentätigkeit für Berufsgenossenschaften und Versicherungen	> 30
Zentral-OP, ambulantes OP-Zentrum	Notfalleingriffe z.B. in Körperhöhlen einschließlich Trepanationen, Thorakotomien, Laparotomien	> 10
	operative Revisionen von Frakturen, Luxationen mit und ohne neurologischem Defizit	> 5
	dorsale und ventrale Dekompressionen, Korrekturen und Stabilisierungen an der Wirbelsäule	> 5
	Weichteileingriffe, Knochen- und Gelenkeingriffe, Arthroskopien und Frakturversorgungen sowie Korrekturen von Verletzungsfolgen an Schulter, Oberarm und Ellenbogen,	> 20
	Knochen und Gelenkeingriffe bei Frakturen, Luxationen und Verletzungsfolgen an Hand, Handgelenk und Unterarm	> 10
	Versorgung multistruktureller Verletzungen und Folgezustände einschließlich mikrochirurgischer Techniken an Hand, Handgelenk und Unterarm	> 5
	operative Stabilisierung von Acetabulumfrakturen	> 5
	operative Stabilisierung von inneren/äußeren Beckenringfrakturen	> 5
	Osteosynthesen und Endoprothesen am Hüftgelenk nach Frakturen oder Verletzungsfolgen	> 15
	Osteosynthesen am Oberschenkel nach Frakturen oder Verletzungsfolgen	> 15
	Knochen- und Gelenkeingriffe bei Frakturen einschließlich Endoprothesen und Osteotomien bei posttraumatischen Fehlstellungen am Knie	> 10
	Eingriffe am Knochen bei Frakturen und Verletzungsfolgen am Unterschenkel	> 10
	Weichteileingriffe einschließlich gestielter Muskellappen am Unterschenkel	> 5
	Weichteileingriffe einschließlich arthroskopischer Operationen am Sprunggelenk	> 5
	Knochen – und Gelenkeingriffe bei Frakturen. Luxationen und Verletzungsfolgen am Sprunggelenk	> 10
	Weichteileingriffe nach Verletzungen am Fuß	> 5
	Knochen – und Gelenkeingriffe bei Frakturen. Luxationen und Verletzungsfolgen am Fuß	> 15
	Durchführung plastisch rekonstruktiver Eingriffe zur primären oder sekundären Versorgung ausgedehnter Weichteilverletzungen und deren Folgen einschließlich Amputationen	> 10
	Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken	> 10
	Organisation, Durchführung und Überwachung der Schwerverletztenbehandlung bei ISS >16, auch auf der Intensivstation	> 15
Behandlungen im Verletztenartenverfahren einschließlich Dokumentation	> 10	
<ul style="list-style-type: none"> ● Besuch von mind. einem Fachkongress ● Zusätzlich Besuch von mind. 2 Fachseminaren ● Teilnahme bzw. (Mit-)Organisation von internen und externen Fortbildungsveranstaltungen ● Teilnahme an regionalen Fortbildungsveranstaltung des Klinikums Ingolstadt und des Ärztlichen Kreisverbandes ● Fakultativ Teilnahme an wissenschaftlichen Studien und der Erstellung von Vorträgen 		

3. Ausbildungsjahr

Zeitfenster	Inhalte	Häufigkeit
1. Jahr Intensivstation	Selbstständige Führung einer Station	> 100
	stationäre Aufnahmen mit Untersuchung, Anamnese und Erstellung von Therapieplänen	> 100
	tägliche Teilnahme an Morgenbesprechungen und Röntgendemonstrationen	
	Teilnahme an der BG- und Indikationssprechstunde mit selbstständiger Stellung der Op-Indikation und Aufklärung	
	Wahrnehmung organisatorischer Aufgaben (z.B. Hygienebeauftragter, Transfusionsbeauftragter, Verantwortlicher für das Traumaregister o.ä.)	
	Gutachtentätigkeit für Berufsgenossenschaften und Versicherungen	> 30
Zentral-OP, ambulantes OP-Zentrum	Notfalleingriffe z.B. in Körperhöhlen einschließlich Trepanationen, Thorakotomien, Laparotomien	> 5
	operative Revisionen von Frakturen, Luxationen mit und ohne neurologischem Defizit	> 5
	dorsale und ventrale Dekompressionen, Korrekturen und Stabilisierungen an der Wirbelsäule	> 5
	Weichteileingriffe, Knochen- und Gelenkeingriffe, Arthroskopien und Frakturversorgungen sowie Korrekturen von Verletzungsfolgen an Schulter, Oberarm und Ellenbogen,	> 5
	Versorgung multistruktureller Verletzungen und Folgezustände einschließlich mikrochirurgischer Techniken an Hand, Handgelenk und Unterarm	> 5
	operative Stabilisierung von Acetabulumfrakturen	> 5
	Knochen- und Gelenkeingriffe bei Frakturen einschließlich Endoprothesen und Osteotomien bei posttraumatischen Fehlstellungen am Knie	> 10
	Eingriffe am Knochen bei Frakturen und Verletzungsfolgen am Unterschenkel	> 15
	Weichteileingriffe einschließlich gestielter Muskellappen am Unterschenkel	> 5
	Weichteileingriffe nach Verletzungen am Fuß	> 5
	Knochen – und Gelenkeingriffe bei Frakturen. Luxationen und Verletzungsfolgen am Fuß	> 10
	Durchführung plastisch rekonstruktiver Eingriffe zur primären oder sekundären Versorgung ausgedehnter Weichteilverletzungen und deren Folgen einschließlich Amputationen	> 15
	Versorgungen pathologischer Frakturen	> 5
	Eingriffe an Gefäßen und Nerven einschließlich mikrochirurgischer Techniken	> 10
	Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken	> 10
	Organisation, Durchführung und Überwachung der Schwerverletztenbehandlung bei ISS >16, auch auf der Intensivstation	> 20
<ul style="list-style-type: none"> ● Besuch von mind. einem Fachkongress ● Zusätzlich Besuch von mind. 2 Fachseminaren ● Teilnahme bzw. (Mit-)Organisation von internen und externen Fortbildungsveranstaltungen ● Teilnahme an regionalen Fortbildungsveranstaltung des Klinikums Ingolstadt und des Ärztlichen Kreisverbandes ● Fakultativ Teilnahme an wissenschaftlichen Studien und der Erstellung von Vorträgen ● Probe-Teilgebietsprüfung (Klinikintern) 		